

Statement von Jörg Dicken, Gesamtpersonalrat der Stadt Köln zu 5 Jahren Verwaltungsreform

Spontan fällt mir ein, dass die Digitalisierung durch die Verwaltungsreform aus meiner Sicht einen großen Schub bekommen hat. Gerade die Digitalisierung ist in der heutigen Zeit eine unabdingbare Voraussetzung, um den steigenden Anforderungen des Gesetzgebers und unserer Bürger*innen einer modernen Verwaltung gerecht zu werden. Alleine von daher würde ich sagen, dass die Verwaltungsreform ein wichtiger Schritt war, der auch in der Öffentlichkeit beachtet und positiv begleitet wurde.

Rückblickend auf den Start habe ich empfunden, dass zu Beginn der Verwaltungsreform zu viele Einzelprojekte in Angriff genommen wurden. Da hätte ich mir gewünscht, dass sich die Verwaltungsreform zu Beginn auf größere Verbundprojekt fokussiert hätte. Die Entwicklung der Leitlinien für Führung und Zusammenarbeit mit dem anschließend wirklich großen und guten Partizipationsprozess wäre ein solches zusammenführendes Verbundprojekt gewesen. Dieser Fehler wurde dann ja nach einem Jahr korrigiert.

Auch das agile Arbeiten bringe ich sofort mit der Verwaltungsreform in Zusammenhang. Nicht von Anfang an einen klaren Plan haben und agil sein, das kann gut sein, aber man muss dabei immer die Aufgabenstellung im Fokus haben. Es kann auch wichtig sein einen Plan zu haben, der natürlich in einem laufenden Prozess immer wieder überprüft werden muss und es auch wichtig ist, dass der vorgesehene Plan nicht sklavisch zu Ende gebracht werden muss. Das muss jedoch nicht bedeuten, dass man erst startet, wenn von Start bis zum Ende alles „durch dekliniert“ ist. Es ist sehr wichtig auch mal zu beginnen und die Maßnahme im Hinblick auf den Projektfortschritt zu evaluieren und bei Bedarf anzupassen.

Wobei wir beim nächsten wichtigen positiven Punkt der Verwaltungsreform wären.

Die Projektarbeit. Diese wurde natürlich auch durch die Digitalisierung professionalisiert und standardisiert und ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Arbeit der Beschäftigten.

Letztendlich ist es bei einem Verwaltungsreformprozess auch wichtig, dass die Potenziale der Beschäftigten in ihrer täglichen Arbeit weiterentwickelt werden können. Dies ist natürlich umso schwieriger, je angespannter die Arbeitssituation am eigenen Arbeitsplatz bzw. im eigenen Amt ist. Da kann die Verwaltungsreform noch so gut sein. Wenn Stellen unbesetzt sind und die Arbeitsbedingungen zu wünschen übrig lassen, können die Arbeitsergebnisse nicht so sein, wie wir sie uns wünschen.